

LESERBRIEFE

Katholikentag

Heutige Bedeutung der Symbole zählt

Zum Leserbrief „Friedenszeichen ist unpassend“ vom 5. Oktober:

Das internationale Friedenszeichen auf einem Gemälde der Kfd sei für katholische Verbände unpassend, meint die Autorin, weil es heidnische-antichristliche Wurzeln habe. Es beruhe auf der altgermanischen Todesrunen und sei ein Zeichen im Okkultismus. Nun haben auch noch die Landfrauen für den Dom unter dem Erntedank-Motto „Suche Frieden – eine Frage der Ähre“ das Symbol mit Ähren nachgebaut, was auch kritisiert wurde. Hier ist aber, wie auch beim Peace-Zeichen, das alte germanische Symbol von einem Kreis umschlossen. Der Kreis bedeutet in der christlichen Ikonographie die Ewigkeit (...).

Und haben nicht fast alle christlichen Symbole ihren Ursprung im antiken heidnischen und bekamen eine andere Bedeutung (...) im Laufe der Jahrhunderte? Wir leben im 21. Jahrhundert und ernten nicht mehr mit der Sichel, sondern mit dem Mähdr-

scher, und dementsprechend sollte auch die heutige Bedeutung der Symbole (...) zählen.

Vor über 50 Jahren wurde dieses Zeichen entwickelt als Symbol für nukleare Abrüstung. Die Bürgerrechtsbewegung um Martin Luther King nahm es auf, und es wurde (...) weltweit und überkonfessionell als Friedenssymbol verbreitet. Auch die Friedenstaube hatte in vorbiblischer Zeit heidnische Bedeutung (...). In Griechenland ist die Taube (...) Symbol (...) der Liebe. (...) 1949 entwarf Pablo Picasso eine Grafik mit der Silhouette einer Taube, die schnell zum weltweiten Symbol wurde. Zur Verwendung der Friedenszeichen heißt es seitens der Kirche, die Taube habe Vorrang, wer aber ein Zeichen für den Frieden setzen möchte, könne auch das Peace-Zeichen benutzen. (...)

Hanne Große Kleimann
Landfrauenverband
Münster Süd-Ost
Erbdrostenweg 285

So sprechen die Geschlechter

WN-Wissensimpulse: Vera Deckers gab ein „Kommunikationskabarett“



Gebannt hörten die Besucher der WN-Wissensimpulse Vera Deckers zu. Die Kabarettistin vermittelte aber nicht nur trocken ihr Wissen – sondern streute viel Humor ein. Foto: anf

Von Anna Splithoff

MÜNSTER. Lachen statt Grübeln: Einen eher ungewöhnlichen Wissensvortrag hielt Vera Deckers am Montag bei den WN-Wissensimpulsen. Die selbst ernannte „Dolmetscherin für Kommunikationsunterschiede“ sprach im Factory Hotel über Fallen und Missverständnisse in der menschlichen Kommunikation.

Die gebürtige Kölnerin nutzte dabei aber nicht nur das Wissen ihres Psychologiestudiums, sondern auch ihren rheinländischen Humor. Vor allem die lustigen Anekdoten aus ihrem eigenen Alltag – Telefonate im Zug und Mütter, die ihr Handy nicht bedienen können – begeisterten das Publikum. „Wir können der Kommunikation nicht entkommen“, stellte Vera Deckers fest. Vor

allem seit es Smartphones gebe, werde einem ständig Kommunikation aufgezwungen. „Vieles Böse fing mit Facebook an“, ist sich Deckers sicher. Vor allem

»Für Männer lautet die einfache Regel: Wer reden will, ergreift das Wort.«

Vera Deckers, Psychologin und Kabarettistin

Freundlichkeit gehe in der Kommunikation immer mehr verloren. Und das nicht nur im Internet: „Zumindest in Köln sagt beim Bäcker fast keiner mehr Bitte oder Danke.“ Ihren Fokus legte die Kabarettistin jedoch auf den Unterschied in der Kommunikation der verschiedenen Geschlechter. Frauen lernen

eine beziehungsorientierte, Männer eine statusorientierte Kommunikation. Ein Beispiel laut Deckers: „Für Männer lautet die einfache Regel: Wer reden will, ergreift das Wort.“ Bei Frauen gelte das jedoch als unhöflich.

Vera Deckers sieht den Hauptgrund für die so unterschiedliche Kommunikation aber im Beginn des Lebens: „Jungs und Mädchen werden anders erzogen.“ Mädchen werden laut Deckers viel häufiger getöret als Jungen, wenn sie hinfallen. Das findet die Psychologin ungerecht: „Wenn schon Emanzipation, dann Emanzipation für alle.“

Beinahe alle Unterschiede in der Kommunikation von Männern und Frauen seien konstruiert und nicht natürlich. Studien hätten zum Beispiel bewiesen, dass Frauen gar nicht einfühlsamer sind als Männer. Bei beiden sei das Einfühlungsvermögen gleich stark ausgeprägt.



Jeder könne viel von der Kommunikation des jeweils anderen Geschlechts abschauen. „Viele Grenzen sind nur in unseren Köpfen“, erklärte die Psychologin. Denn „jede Tür, durch die wir gehen, macht die Welt bunter und offener.“

Die nächste Veranstaltung der WN-Wissensimpulse findet am 6. November statt. Oliver Geisselhart spricht zum Thema „Brainpower – Vom Gedächtnisbesitzer zum Gedächtnisbenutzer“. Karten gibt es unter ☎ 025 61 / 69 56 51 70 oder unter www.sprecherhaus.de.

Sechs BMW aufgebrochen

MÜNSTER. In der Nacht von Montag auf Dienstag haben Unbekannte im Stadtgebiet sechs BMW aufgebrochen. Die Täter bauten Airbags, Lenkräder und Navigationsgeräte aus. Die Autos standen am Hermann-Josef-Weg, an der Schlüterstraße, am Laukamp, am Nünningweg, am Hans-Bredow-Weg und am Haus-Kleve-Weg. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 27 50 entgegen.

Polizei sucht Sprayer

MÜNSTER. Polizisten haben in der Nacht zu Dienstag einen Sprayer am Dahlweg gestellt, nachdem er mit einem Komplizen Teile der Lärmschutzwand der Bundesstraße 51 besprüht hatte. Die Beamten beobachteten die Tat bei einer Streifenfahrt. Als die Täter das bemerkten, ergriffen sie die Flucht. Die Einsatzkräfte nahmen die Verfolgung auf. Kurze Zeit später erkannten sie einen der Täter am Dahlweg. Der 19-jährige Münsteraner hatte noch Farbreste an der Hand. Der Zweite war dunkel gekleidet. Hinweise zu dem Mann nimmt die Polizei unter ☎ 27 50 entgegen.

Alarmanlage stört Einbrecher

MÜNSTER. Unbekannte haben am Sonntagabend ein Fenster eines Indoor-Spielplatzes an der Gildenstraße aufgehebelt und nach dem Auslösen der Alarmanlage die Flucht ergriffen. Die Täter drangen in einen Vorraum des Gebäudes ein, wo ein Bewegungsmelder einen Alarm auslöste. Die Einbrecher flüchteten ohne Beute in unbekannt Richtung.

Panflöten-Konzert ist ausverkauft

MÜNSTER. Das Konzert des Panflötisten Edward Simoni im Großplanetarium des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Münster ist ausverkauft. Das teilt das LWL-Museum für Naturkunde jetzt mit. Für 260 Zuhörer wird Simoni am Samstag (21. Oktober) um 18 Uhr seine Musik im Sternentheater mittels Panflöte, Geige und Querflöte erklingen lassen. Im Anschluss schreibt er Autogramme. Edward Simoni überzeugt seit über 25 Jahren Musikliebhaber und Fans mit seinem einfühlsamen Panflötenspiel.

Viertelstunde auf Platt

MÜNSTER. Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster lädt am Samstag (21. Oktober) zu „En Veerdelstündken Platt“ in die Stadtbücherei ein. Beginn ist um 12 Uhr. Es ist die letzte Veranstaltung der Reihe. Elisabeth Georges und einige Schüler lesen zu dem Thema: „Daler, Daler, du moss wannern.“

NZA-Tanzgruppen stellen sich vor

MÜNSTER. Die Tanzgruppen der Narrenzunft Aasee (NZA) stellen am kommenden Sonntag (22. Oktober) ab 14 Uhr in der Stadthalle Hilstrup ihr Programm für die kommende Session vor. Gezeigt werden Marsch- und Gardetänze in aufregenden Kostümen, der Eintritt ist frei. Mitwirkende sind die Aaseeküken, die Aaseesternchen, die Aaseenixen, die Aaseegirls und das Männerballett Wellenbrecher.

ANZEIGE

4,2 % Rendite

Ihr Rentenplan? Mit Sicherheit regional!

EINLADUNG ZUM KOSTENLOSEN INFOABEND

Dienstag, 24.10.2017 • Sektempfang: 18:30 Uhr • Vortrag: 19:00 Uhr
Mövenpick Hotel Münster • Kardinal-von-Galen-Ring 65 • 48149 Münster

Anmeldung telefonisch, per Mail oder unter www.wirtschaftshaus.de/muen

- ✓ In Jüchen in Pflegeapartments investieren
- ✓ 20-jährige Mietverträge
- ✓ Starke 4,2 % Rendite

Wirtschaftshaus Service GmbH
Tel.: 05131 4611-179
j.pawils@wirtschaftshaus.de

Razzia an der Engelschanze

Deals von der Ampel beobachtet

Zum Bericht „Engelschanze soll drogenfrei werden“ vom 13. Oktober:

Betroffen, dennoch leicht amüsiert, habe ich den Artikel bezüglich der Dealerei an der Engelschanze gelesen. Da ich seit sechs Jahren diese Straße regelmäßig befahre, bin ich sehr befremdet über die Äußerung von offizieller Seite, dass hier erst seit einem halben Jahr organisiert gedealt wird. Da man das Schauspiel direkt von der davor befindlichen Ampel aus beobachten kann, ist es für mich unverständlich, wie man behaupten kann, dies geschehe erst seit kurzer Zeit. Schon vor Jahren stand ich mit meinem Sohn vor der Ampel, und wir beobachteten den Ablauf: Da standen drei bis fünf Dealer vor dem Gebüsch mit einer Plastiktüte mit Drogen, ein „Kunde“, er war höchstens 13 Jahre alt, folgte ins Gebüsch und kam mit der Tüte wieder

heraus. Der Dealer stellte sich für den nächsten Deal wieder mit Tüte in Position. Der Junge brachte die Tüte einem Mittzwanziger, der auf einer Parkbank wartete. Neben ihm hielt ein Polizist eine junge vierköpfige Familie an und bat die Mutter sofort zur Kasse, weil anscheinend ein Katzenauge am Rad der Mutter defekt war.

Für uns ist es schon ein Running Gag geworden, an besagter Ampel die Deals zu beobachten, wenn gleichzeitig die Fahrradstreifen zehn Meter entfernt Familien und Studenten abkassieren.

Beim ersten ungläubigen Betrachten hatte ich sogar die Grünphase der Ampel verpasst! Gott sei Dank war kein Polizeiauto hinter mir, sonst hätte ich bestimmt sofort eine Verwarnung bekommen.

Sigrid Wagner
Steingasse 1

Gemeinsam ins Eheglück getanzt

Diamanthochzeit im Hause Scheck

MÜNSTER. Als Liebe auf den ersten Blick könnte man die junge Hildegard 1956 mit ihrer Freundin wie jeden Sonntag die Tanzschule am Prinzipalmarkt betrat. Schlagartig war es um Heribert Scheck geschehen. Als sein Freund ihn antippt und auf die beiden Damen zeigt, sagt er sofort: „Vergiss es, die gehört mir!“ Er nimmt allen Mut zusammen.

Der Tanzschritt ins Glück hat sich gelohnt: Heute feiern die beiden Münsteraner ihre Diamanthochzeit. Schon aus der Ferne glitzert die Deko am Türkranz, den die Nachbarn um den Eingang des Hauses am Sudetenweg geschlungen haben, Hildegards Elternhaus. „Ich weiß gar nicht mehr, wie oft ich Hildegard nach dem Tanztée hierher gebracht habe“, erinnert sich Heribert Scheck an vergangene Zeiten. Am 18. Oktober 1957 geben sich die Zwei ihr Ja-Wort, vier Kinder machen die Familie komplett. Während der gelernte Elektriker Heribert als Telefonist für finanzielle Sicherheit sorgt, kümmert sich Hildegard um Haus und Kinder. „Irgendwann war das Haus allerdings zu klein“, erzählt Hildegard Scheck, „wir sind

dann für ein paar Jahre zum Werneweg ausgewichen.“ Doch Elternhaus bleibt Elternhaus, 1976 beginnt der Umbau. Das Haus erfüllt die Schecks noch heute mit Glück. Nachdem Heribert nach fast 40 Jahren bei der WCG ausscheidet und auch Hildegard ihren Beruf als Verkäuferin niederlegt, widmen sich beide heute ihren



Feiern gemeinsam 60 Jahre Eheglück: Hildegard und Heribert Scheck. Foto: Daniela Elsner

Infos zu Tinnitus

MÜNSTER. Der Ortsverein Münster und Münsterland des Deutschen Schwerhörigenbundes lädt am heutigen Mittwoch zur Tinnitus-Beratung ein. Ab 17 Uhr werden Betroffene, Angehörige und Interessierte über Möglichkeiten informiert, welche Wege es geben kann, mit der Volkskrankheit Tinnitus umzugehen. Die Beratung findet im Hörbehindertenzentrum Münster-Hilstrup, Westfalenstraße 197, statt. Die Beratung und alle Informationen sind kostenlos.

Steinfurter Straße: Engpass bis 2018



Eine Spur stadteinwärts ist auf der Steinfurter Straße noch bis Februar 2018 wegen Bauarbeiten gesperrt. Foto: hpe

MÜNSTER. Die Stadtwerke verlegen seit einigen Tagen an der Steinfurter Straße zwischen Shell-Tankstelle und der Einmündung Catharina-Müller-Straße neue Versorgungsleitungen für Fernwärme, Erdgas und Trinkwasser. Inzwischen ist die Braugrube ausgehoben. Bis Februar 2018 ist deshalb die rechte der beiden Fahrspuren stadteinwärts für Fahrzeuge gesperrt. Besonders im Berufsverkehr morgens stauen sich die Autos der Pendler zurück bis zur Austermannstraße. Radler können passieren.

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Zur Verifizierung benötigen wir Ihre Postanschrift und Ihre Telefonnummer (letztere wird nicht veröffentlicht). Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.ms@zeitungsgruppe.ms.